

Video-Gottesdienst am 19.4.20 Quasimodogeniti

Begrüßung:

Willkommen in der leeren St.Thomas-Kirche in Bohmte!

Schön, dass Sie uns im Netz gefunden haben!

Mein Name ist Hartmut Weinbrenner.

Wir feiern Gottesdienst am 1. Sonntag nach Ostern.

Das Licht ist ein Symbol für Ostern, für die Auferstehung und den Glauben.

Deshalb zünden wir in der Kirche auch immer Kerzen an,

an Ostern eine ganz spezielle Kerze: die Osterkerze!

Heute bräuchten wir das eigentlich nicht zu tun, denn das Licht fällt ganz intensiv durch unsere bunten Fenster in die Kirche.

Licht und Ostern gehören zusammen. Es ist hell, es ist bunt, es ist schön.

Ich begrüße Sie auch ganz herzlich hier in St. Thomas.

Mein Name ist Lena Sonnengrün.

Ostern ist ja nun schon eine Woche her und eigentlich vorbei.

Aber die Osterzeit dauert viel länger: bis Pfingsten!

Und so lange begleitet uns die Osterfreude und die fröhliche Musik, die uns Felix Weinbrenner auf dem Klavier vorspielt.

In der Osterzeit hören wir immer die Ostergeschichten – die Begegnungen mit dem auferstandenen Christus. So auch heute!

Wir haben Jugendliche gebeten, ihre Lieblingsostergeschichte vorzulesen. Die werden wir gleich hören.

Aber erst einmal gehört zu Ostern Jubelmusik.

Schön, dass Sie dabei sind!

Wir sind zusammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Ostermusik

In der Osterzeit feiern wir die Auferstehung Jesu und den Sieg des neuen Lebens in seiner Bedeutung für uns.

In dieser Osterzeit blicken wir aber auch auf das Corona-Geschehen. Da haben wir auch einen Grund zum Feiern: Die Ausbreitung dieses Virus hat sich stark verlangsamt.

Das heißt: Die Einschränkungen im öffentlichen Leben haben etwas gebracht.

Die Schulschließungen, Kita-Schließungen, Ladenschließungen waren nicht umsonst. Alle zusammen haben wir etwas geschafft. Wir können sagen: Alle zusammen haben wir viele Menschenleben gerettet.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass WIR zusammen etwas bewirken können. Und das ist einfach toll.

Gebet:

Lasst uns stille werden und beten:

Barmherziger Gott,

wir sind in deinem Namen verbunden, auch wenn wir nicht zusammen sind in einer Kirche.

Wir sind durch deine Liebe verbunden, auch wenn wir jetzt alleine am Bildschirm oder Smartphone sitzen.

Wir sind nicht allein und wir danken dir für deinen guten Geist,

der uns zusammenhält und uns Kraft gibt,

der uns aufrichtet und in unsere Herzen scheint,

wie das Licht in diese Kirche fällt.

Amen

Klavier-Musik

Lesung: Mk 16,1-8 und persönliche Statements

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Klavier-Musik

Lesung: Lk 24,13—35 (Emmausjünger) und persönliche Statements

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem etwa sechzig Stadien entfernt; dessen Name ist Emmaus.

14 Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.

15 Und es geschah, als sie so redeten und einander fragten, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen.

16 Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.

18 Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der Einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk;

20 wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben.

21 Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.

22 Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen,

23 haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe.

24 Und einige von denen, die mit uns waren, gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben!

26 Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?

27 Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften von ihm gesagt war.

28 Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.

29 Und sie nötigten ihn und sprachen: **Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.** Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.

31 Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

32 Und sie sprachen untereinander: **Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?**

33 Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren;

34 die sprachen: **Der Herr ist wahrhaftig auferstanden** und dem Simon erschienen.

35 Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, da er das Brot brach.

Persönliche Gedanken von Lena Sonnengrün

Ostermusik: ...

Ansprache:

Liebe Gemeinde am Bildschirm!

Mich fesselt immer dieser Satz der Emmausjünger: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Weg und uns die Schrift öffnete?“

Ja, auch der auferstandene Christus vermag so zu reden, dass Menschen Feuer und Flamme sind. Dass sie in Begeisterung geraten wie die Apostel an Pfingsten.

Das hat Kraft. Da kommt was in Bewegung: nämlich das Weltbild der traurigen Jünger, die denken: tot ist tot. Mit Jesus ist alles aus.

Aber der Auferstandene begeistert sie neu, dass sie ihn drängen und sagen: „Herr, bleibe bei uns!“

Ich verstehe das so: Bei dir ist hell. Da ist Licht. Mit dir zusammen ist uns alles klar. Aber sieh doch! Es wird schon wieder dunkel Lass uns nicht allein!“

Und dann geht er mit ihnen in die Herberge und als er das Brot bricht, erkennen sie ihn: Christus, er ist wahrhaftig auferstanden. Was für eine Symbolik: Er teilt wieder das Brot mit uns!

Aber er ist jetzt anders da und nicht zu greifen und nicht zu be-greifen. Da verschwindet er vor ihren Augen.

Es bleibt aber die Begeisterung: „Brannte nicht unser Herz?“

Von brennenden Herzen ist in dieser Corona-Zeit auch ganz viel zu spüren. Mich hat die Geschichte von dem alten Captain in England berührt. Ihm taten die gestressten Krankenschwestern und Pfleger in seinem Gesundheitszentrum leid. Er wollte ihnen was Gutes tun. Er wird bald 100 und wollte 100mal vor seinem Häuschen mit dem Rollator auf- und abgehen und damit um Spenden für das Gesundheitssystem sammeln: 1.000 britische Pfund hatte er sich so gedacht. Und dann ist er marschiert und marschiert und die ersten Spenden kamen rein. Und weil die Geschichte so bewegend ist, hat sie sich rumgesprachen und wurde geteilt und weitergeleitet.

Am Ende waren 15 Millionen Pfund auf dem Spendenkonto. Für die letzten Runden bekam er sogar ein Ehrenspalier von Soldaten aus seinem früheren Regiment.

„Brannte nicht unser Herz“, als wir diese Geschichte hörten?

Eine Frau hat einen Schlaganfall und landet schließlich in einer etwas entfernten Klinik. Der Mann ist selber krank und kann nicht kommen, aber die Tochter fährt zu der Klinik. Kein Eintritt für Besucher! Heißt es da.

Die Tochter schafft es, mit der Ärztin zu sprechen und die macht es möglich, dass die Mutter mit ihrem Bett vor eine Glasscheibe geschoben wird, von wo sie die Tochter sehen kann. Sie winken sich zu – immerhin!

Es wäre so leicht gewesen, in diesem medizinischen Betrieb zu sagen: Es geht nicht. Besuche sind nicht erlaubt. Fertig! Aber diese Ärztin hat gespürt, wie wichtig Kontakt ist – gerade in so einer Krisensituation wie bei einem Schlaganfall. Und sie hat diesen Kontakt möglich gemacht.

„Brannte nicht unser Herz?“ sagen die Jünger, und mit dieser Erfahrung trauen sie sich, durch die Nacht zu wandern – zurück nach Jerusalem zu den anderen Jüngern, um ihnen von dieser Begegnung zu erzählen.

Die Nacht war für die Menschen der Bibel immer eine unheimliche Zeit. Aber diese Jünger fürchten sich nicht. Mit brennendem Herzen gehen sie durch die Nacht.

Das sollten wir auch tun: Durch die Sorgen und Belastungen dieser Zeit gehen wir mit einem brennenden Herzen. Wir tragen seine Liebe in uns. Wir fürchten uns nicht. Der Herr ist mit uns. Amen

Musik

Fürbitten:

Barmherziger Gott,

du hast den Tod besiegt und bist deinen Jüngern und Jüngerinnen wieder erschienen. Deine Auferstehung hat unsere Welt und unser Weltbild verändert. Du schenkst uns Hoffnung – über die Grenze des Todes hinaus.

Wir danken dir für alle Zeichen deiner Gegenwart, die wir erleben dürfen:

Für alle Telefonrufe bei alleinstehenden Menschen,

für jede gute Idee, die umgesetzt wird,

für jeden Kontakt, der gehalten wird.

Barmherziger Gott,

wir bitten dich für die Familien, die jetzt viel Zeit zusammen verbringen und miteinander klarkommen müssen.

Wir bitten dich für Alleinerziehenden, die sich mehr Unterstützung und Verständnis wünschen.

Wir bitten dich für alle, die einsam sind und für alle, die unter Ängsten leiden.

Lass dein Licht in ihre Häuser und Wohnungen scheinen.

Lass dein Licht in ihre Herzen scheinen und erfülle sie mit Zuversicht und Geduld, mit Hoffnung und Liebe.

Barmherziger Gott,

wir bringen die Menschen in den unterentwickelten Ländern vor dich.

Wir denken an die, die von der Hand in den Mund leben.

Die nicht zu Hause bleiben können, weil sie nichts zu essen haben, wenn sie nicht arbeiten.

Wir denken an die Menschen, die ihre Heimat verlassen haben – in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Alle Schutzlosen, Schwachen, Verzweifelten und Rechtlosen legen wir dir ans Herz und hoffen auf deine Zuwendung zu ihnen und zu allen Menschen.

Vater unser

Segen

Musik